

Winnenden und Umgebung Trinkwasserprojekt für ein Dorf in Uganda

Winnender Zeitung 19.03.2018

Mitgliederversammlung des Vereins Discover Winnender haben knapp 10.000 Euro gespendet

Das Dorf Nyirivu im südlichen Uganda jubelt. Ein Regenwasserbehälter ist endgültig an seinem Bestimmungsort - mit einem stabilen Fundament, Regenrinne und Rohrleitungen. Dank vieler großzügiger Spenden, die der Verein Discover in Winnenden gesammelt hat, konnten zwei Großbehälter für 1600 Menschen erstellt werden, zusätzlich 50 kleinere versorgen Familien, deren Frauen bislang kilometerweit Trinkwasser herbeischaffen mussten. 9350 Euro haben Winnender Bürger im vergangenen Jahr dafür gespendet.

Aufbau war Eigenleistung

Finanziert wurde damit das Baumaterial, den Aufbau besorgten die Dorfbewohner in Eigenleistung. „Hilfe zur Selbsthilfe“ nennt das Keith Lindsey, der bei der Mitgliederversammlung des Vereins Discover im Albrecht-Bengel-Haus einen Rückblick gab. Sauberes Wasser ist nach UN-Definition ein Menschenrecht. „Jetzt können Kinder in Uganda sich waschen, bevor sie in die Schule gehen“, so der Vorsitzende, „unsere Arbeit geht weiter.“

Schulungen zur Hygiene

Im laufenden Jahr finden erneut Schulungen zu den Themen Hygiene, Ernährung und biologischem Gartenbau statt, um die Lebensqualität vor allem in ländlichen Regionen wie dem Kaliro-Distrikt zu verbessern. Die Aktivitäten von Discover fanden kürzlich auf höchster Regierungsebene Ugandas Lob und Anerkennung. In einem offiziellen Schreiben des Bildungsministeriums wurde der Einsatz des Winnender Vereins gewürdigt.

Um die Philosophie von Discover klar zu umreißen, zitierte Lindsey den Großneffen des letzten äthiopischen Kaisers Haile Selassie, Dr. Asfa-Wossen Asserate: „Hilfe zur Entwicklung ist nur sinnvoll, wenn sie die Eigeninitiative der Menschen fördert.“

Afrikas Ressourcen zu entdecken und sinnvoll zu nutzen war auch das Motto einer Projektwoche der Gemeinschaftsschule in der Taus in Backnang. Die beiden Winnender Lehrerinnen Angelika Meyer und Ines Fabisch leiteten 72 Schüler an, sich mit afrikanischen Themen wie Kinderarbeit, Rolle der Frauen und Fluchtursachen zu befassen. An einem Tag der offenen Tür wurden die Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert. Die bei dieser Veranstaltung eingesammelten Spenden in Höhe von 207 Euro und ein Gruppenbild der Klassenstufe 8 überreichten die Lehrerinnen anlässlich der Mitgliederversammlung an Lindsey.

Über den medizinischen Nutzen, aber auch den unterschätzten Wert als Nahrungsmittel des „Wunderbaums“ Moringa oleifera referierte Jutta Krauss aus Freiburg. Von den Wurzeln bis zu den Blättern liefere er den Menschen Mineralien, Vitamine und Proteine. Jeder Besucher der Mitgliederversammlung fand auf seinem Platz eine Probe der auch als Meerrettichbaum bezeichneten Pflanze.

In thematischer Begleitung zu dem Wasserprojekt von Discover referierte der ugandische Agrarwissenschaftler Emmanuel Zinsu von der Universität Hohenheim über die Trinkwassersituation in Afrika. Die Bedeutung des Wassers fasste er in einem Satz zusammen: „Tausende haben ohne Liebe gelebt, nicht aber ohne Wasser.“ Die Wasserknappheit werde in Afrika von Jahr zu Jahr größer. Zinsu schilderte die Ursachen für diese Entwicklung und kam zu dem Schluss, vor allem die Wasserverschmutzung bedrohe Afrikas Zukunft.

Sailer: Auf dem richtigen Weg

In seinem Grußwort würdigte Bürgermeister Norbert Sailer Ziele und Arbeit des Vereins Discover: „Sie sind auf dem richtigen Weg.“ Der Vertreter der Stadt machte darauf aufmerksam, was es bei uns bedeute, wenn einmal für zehn Minuten die Wasserversorgung unterbrochen ist. Durch die Initiativen von Vereinen wie Discover oder in Schulen nehmen Wahrnehmung und Sensitivität gegenüber afrikanischen Themen vor allem bei jungen Menschen stark zu, so Sailer.